

Projekt **SPRACHE + RESPEKT**

**EIN ANGEBOT DER**

**GfdS**  **SPRACHE + RESPEKT**

**GEFÖRDERT DURCH**

 Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

**REALISIERT VON**

 **runkehl.net**  
KommunikationsDesign

**INFORMATIONEN**

© GfdS | Kontakt: [respekt@gfds.de](mailto:respekt@gfds.de)  
Informationsstand: 19.12.2022 | Version: 1.0  
Alle Bildrechte: CC-Lizenz

- 0 Themenfelder > 
- .....
- 1 Wörter > 
- .....
- 2 Sprache > 
- .....
- 3 Ich, Du, Er-Sie-Es > 
- .....
- 4 Gesellschaft > 
- .....
- 5 Vorbilder > 
- .....
- 6 Grenzen > 

# 0 Themenfelder – 1/2

Nur wenige Wörter können in den zurückliegenden sieben Jahrzehnten eine solche Gebrauchskarriere für sich beanspruchen, wie das Wort *Respekt*. Dieser beeindruckende Anstieg der Verwendungshäufigkeit in der deutschen Presselandschaft [A] könnte folgende Vermutungen zulassen:

Er steht möglicherweise in einer Wechselwirkung zu den Werten, die in Deutschland bei der Erziehung von Kindern als besonders wichtig angesehen werden. Hier liegt die Vermittlung von Respekt mit 62% an zweiter Stelle [B]. Ob dieser Wunsch aus der An- bzw. Abwesenheit respektvollen Verhaltens in der Gesellschaft resultiert, geht aus der Erhebung nicht ausdrücklich hervor.

## Das sprachliche Klima in der öffentlichen Debatte in Deutschland

Zu vermuten ist jedoch, dass eher Letzteres der Fall ist. Seit Jahren sind gesellschaftliche Diskussionen und journalistische Berichterstattung erfüllt von Themen wie Fake News, Shitstorm, Verschwörungstheorien, alternative Fakten, Cancel Culture u.v.a.m. Dabei werden im Zusammenhang mit den o.g. Phänomenen insbesondere grundlegende mangelnde Umgangsformen beklagt. Diese wiederum werden von Hass, Hetze sowie persönlichen Beleidigungen bestimmt. Das Internet, insbes. die Sozialen Medien sind hier als zentrale Triebfeder auszumachen.

Dass die Abwesenheit von Respekt zu Konsequenzen führt, zeigt Twitter, das als exponiertester Micro-Blogging-Dienst zu den sprachlich-aggressiven Kanälen gezählt wird. Mehrere Politiker zogen sich mit ihren Konten von dieser Plattform zurück: So Wirtschaftsminister Robert Habeck (01/2019), SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert (09/2022), der CDU-Politiker Jens Spahn (09/2022) wie auch die SPD-Vorsitzende Saskia Esken (10/2022). Alle Politiker geben als Grund die respektlos-gefährliche Diskussionskultur auf Twitter wider, welche geeignet ist, zu einer verzerrten Wahrnehmung der Wirklichkeit zu gelangen.



## Die Bedeutung von Sprache+Respekt für Diskurse aller Art

Demokratien sind auf allen Ebenen und in allen gesellschaftlichen Bereichen auf Kommunikation und Kompromiss angewiesen. Dieser kann nur auf dem Boden schöpferischer Debatten entstehen, die unterschiedliche Interessen gelten lässt, aushandelt und Mehrheitsentscheidungen vorbehaltlos anerkennt und durch Umsetzung legitimiert. Daraus lässt sich ableiten, dass eine möglichst frühzeitige Auseinandersetzung auf

dem Bildungsweg des Einzelnen mit dem Konzept des sprachlichen bzw. kommunikativen Respekts zu den unabdingbaren Voraussetzungen gelingender demokratisch-gesellschaftlicher Strukturen sind.

## Die sprachliche Seite von Respekt

Die Geschichte zeigt, dass Respekt – wie viele andere Konzepte auch – einem steten Wandel unterliegt. Er wird bestimmt durch gesellschaftlichen (Bewusstseins-)Wandel, technische Innovationen, Veränderungen

des Zeitgeistes u.v.a.m. Akzeptiert man dabei die Definition, dass *Respekt* das Zumessen eines Wertes zu etwas bedeutet, wird schnell deutlich, dass darunter heute nicht mehr nur Bezüge zwischen Personen gemeint sind. Vielmehr ist die gesamte Gesellschaft mit ihren diversen Bereichen wie auch die uns umgebende Welt darin eingeschlossen. Dass Respekt ein ganzes Panoptikum von Verständnismöglichkeiten hat, zeigt die Abb. 0-1 auf gfd.de. Die Gesellschaft für deutsche Sprache wird in sechs Folgen sprachliche

Aspekte des Konzepts Respekt beleuchten, und möchte mit verständlichen Erklärungen, Hinweisen, Anregungen, kostenlosen Informationsmitteln informative Handreichungen bereitstellen, die zum Nach- und Weiterdenken anregen sollen. Bei den ausgewählten Themen geht es nicht um wissenschaftliche Vollständigkeit.

Dieses Informationsblatt erläutert die sechs ausgewählten Themengebiete (vgl. nächste Seite).

[A]: Häufigkeit des Wortes Respekt in der Zeitung



[B]: Welche Werte sind für die Erziehung am wichtigsten?

Ehrlichkeit	74
Respekt	62
Verlässlichkeit	60
Hilfsbereitschaft	59
Selbstvertrauen	59

Quellen: [A] dwds.de, Angaben in Mio. Tokens, Begriffsverwendung im Zeitungskorpus [B] de.statista.com, Angaben in Prozent  
Download kostenlos unter: [www.gfd.de/download/](http://www.gfd.de/download/)  
Informationsstand: 19.12.2022

## 0 Themenfelder – 2/2

# 1



### WÖRTER

Respekt wird wesentlich über Wörter ausgedrückt. **Folge 1** beschäftigt sich mit der Frage, ob bestimmte Wörter das Konzept Respekt ausmachen. Gibt es also konkrete Worte, deren Nennung automatisch eine respektvolle Gesprächssituation entstehen lassen – und umgekehrt?

Oder wird eine respektvolle Sprache für jeden Menschen durch unterschiedliche Wörter hergestellt? Sprache bietet verschiedenste Möglichkeiten, Sachverhalte für unterschiedliche Erwartungen oder Werteverständnisse auszudrücken. So kann verdeutlicht werden, wie mit Vielfalt, Varianz und Umsicht beim Gebrauch von Worten zu sprachlichen Respekt beigetragen werden kann.

# 2



### SPRACHE

Sprachliches Miteinander (= Kommunikation) beinhaltet den Austausch von Wörtern und Sätzen und dient der gegenseitigen Verständigung – und meist dem Zweck, ein Ziel zu erreichen. Dies reicht vom Herunterbringen des Mülls bis hin zur Einhaltung von Atomwaffen-sperrverträgen.

Sprache kann versuchen, diese Ziele auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen. **Folge 2** von SPRACHE+RESPEKT setzt sich damit auseinander, wie Sprache in einem respektvollem Miteinander zum Erfolg beim Erreichen der gewünschten Ziele führen kann. Und: Sind es tatsächlich nur sprachliche Elemente, die zu einer gelungenen Kommunikation führen?

# 3



### ICH, DU, ER-SIE-ES

Als Menschen leben wir einerseits als Individuum, und verfolgen dabei z.B. das Ziel, ein ›gutes‹ Leben zu führen. Gleichzeitig begegnen wir anderen Menschen, die jeweils ihre eigene Vorstellung eines guten Lebens haben. Schließlich gibt es Zusammenschlüsse, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. Sei es die Partnerschaft, oder die Bevölkerung eines Landes. Dass die Anstrengungen aller zur Herstellung sprachlichen Respekts größer werden (müssen), je mehr unterschiedliche individuelle Vorstellung vom Zusammenwirken aufeinandertreffen, thematisiert **Folge 3**. Sie zeigt, wie sprachliches Bemühen und kommunikative Anstrengung zu gesellschaftlichem Respekt werden kann.

# 4



### GESELLSCHAFT

Die Gesellschaft zeichnet sich durch eine Vielzahl von Bereichen (z.B. Sport, Journalismus, Politik) aus, die jeweils sehr unterschiedliche Vorstellungen von SPRACHE+RESPEKT haben. **Folge 4** begleitet die anderen fünf Bestandteile der Serie ergänzend, indem Podcasts zum Thema aus den verschiedenen Bereichen des Lebens einen Einblick darüber vermitteln soll, wie das Thema dort jeweils gesehen wird. Idealerweise lassen sich so grenzübergreifende Gemeinsamkeiten heraus hören – und selbstverständlich können auch Gegensätze zu einem besseren Verständnis anderer Interessengruppen beitragen, und so die Grenzen zwischen ihnen durchlässiger machen.

# 5



### VORBILDER

Glücklicherweise sind Geschichte und Gegenwart angefüllt mit Beispielen von Menschen, die in ihrem Bemühen, respektvolle Zustände durch die sprachliche Vermittlung herzustellen, zu leuchtenden Idealen für alle Nachfolgenden geworden sind: Mahatma Gandhi, Eleanor Roosevelt, Martin Luther King, Ruth Bader Ginsburg und viele, viele ... sehr viele andere mehr haben so ihre Spuren hinterlassen

**Folge 5** skizziert Beispiele, die sich durch einen jeweils eigenen Sprachgebrauch im Bemühen (bis hin zum Kampf) um Respekt. Einendes Element dabei ist die Einsicht, dass tatsächlich der Einzelne zur Verbesserung der Welt nachhaltig beizutragen vermag.

# 6



### GRENZEN?

In unserer Gegenwart wird immer häufiger und immer heftiger darüber gestritten, ob jemand etwas aussprechen darf (oder auch nicht), welche Merkmale ihn dafür (dis)qualifizieren, und welche Sanktionen diskutiert bzw. Reaktionen daraus (mit welchen Konsequenzen) entstehen.

Die Zahl der Tabu-Wörter scheint unaufhörlich zu steigen, es werden Sprachregulierungen gefordert, mitunter sogar ein ›Reinheitsgebot‹ für Sprache gefordert. Muss Sprache aus Respektsgründen Grenzen akzeptieren – vielleicht sogar einfordern? In der **Folge 6** geht es damit um die Frage: Wie verhalten sich Meinungs- und Pressefreiheit (Art 5 GG) und der Wunsch nach Sprachregelungen zueinander?